



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XXXIX. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet an Claus und Otto, so wie an Lüdeke und Henning von Arnim das Schloß und die Stadt Angermünde nebst den landesherrlichen Hebungen aus Wriezen und vom ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

XXXVIII. Markgraf Friedrich d. J. übergiebt dem Rathe zu Briezen das oberste Gericht daselbst wiederkäuflich, am 25. November 1438.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir mit Rate vnser Rete den Erfamen vnserm lieben getruwen Borgermeistern vnd Ratmannen vnser Stat wrytzen an der Oder vnser Oberste gerichte daselbest zour wrytzen an der oder hergelassen vnd In gegeben haben vnd geben In auch das in craft dieses briefes, Also das sie vnd ire nachkommen, die wile wir, vnser erben oder nachkommen on das nicht vffagen, geruwelichen Innen haben, nutzen, genieffen vnd gewonlichen gebruchen sollen vnd mogen, vngehindert vor allermeniglich, doch also, das die obgnanten Borgermeister vnd Ratmannen vnd ire nachkommen vns, vnsern erben vnd nachkommen oder den vnfern, den wir vnser Slosz vnd Stat nuwen Angermunde vortchriben vnd Ingeben werden, alle Jar Jerlichen vff Sandt Mertens tag czeihen schogk an guter landeszwerunge geben vnd bezalen sollen ane arg vnd one alles geuerde. Wann vnd vff welch czyt sie aber dasselbe vnser gerichte nicht lenger Innen haben sollen, des wir alle Jar macht behalden vffczufagen, So sollen vnd wollen wir, vnser Erben vnd nachkomen In oder Iren nachkommen das ein virteil Jars vor Sandt Mertens tag schirst nach der vorkundigung die czeihen schog geben vnd bezalen vnd vns denn desselben vnfers gericht abtreten vnd vns das wedder Ingeben, Inmassen wir In das ingegeben haben, one arg vnd one alles geuerde. Czu orkunde mit vnserm anhangenden Ingesigel verligelt vnd geben zu Berlin, am dinstage Sente katherinen tage, Nach gots gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnd driffstigen Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 49.

XXXIX. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet an Claus und Otto, so wie an Ludeke und Henning von Arnim das Schloß und die Stadt Angermünde nebst den landesherrlichen Hebungen aus Briezen und vom Oderbruche, am 28. Dezember 1438.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Borggraff czu Normberg, Bekennen etc., das wir rechter redlicher schuld schuldig wurden sein den Erberen vnseren lieben getruwen Clawfen vnd Otten, gebrudern, vnd ludeken vnd hennyng, iren vettern, von Arnym gnant, vnd allen iren Erben funfzehnhundert schogk behemischer grosschen vnd czeihen schogk bemischer grosschen an landeszwerunge, vor iglichen grosschen acht pfennyng, dar vor wir In vnser Slosz, Stat vnd Ammpt nuwen Angermunde pfandzwise gefaczt vnd In gegeben haben, wir setzen vnd geben In das auch In mit craft dieses briefs mit allen vnd iglichen czinsen, Renten, nutzungen, czugehorungen vnd gerechtigkeiten vnd auch den Czol in vnser Statt vrytzen an der oder, czeihen schogk vom obersten gerichte vnd funff schog an der Orbeta daselbst czu vrytzen vnd auch die guter vff dem bruche in allen dorffern, was wir vnd vnser herschaft czinse vnd gerechtigkeit daran haben mogen, Also das alles vnseren lieben getruwen die von Gryffenberg von vns vnd vnser herschaft etlich

czt bißher pfandezwif inne gehabt haben. Die obingefchriben Summa geldes, nemelichen funff-
 zehnhundert fchog vnd vierczig fchog, wollen wir In widdergeben vnd bezalen, wenn wir In vn-
 fzer Slofz, Stat vnd Ammpt nuwen Angermunde mit den obgnanten czinzen, Renten vnd czu-
 gehorungen nicht lenger laffen wollen. Dasselbe vnnfer Slofz vnd Statt nuwen Angermunde
 follen die obgnanten von Arnym vnd ire Erben, die wile fie das ynnen haben, vff ire eygene
 kofte vnd czerunge ane allerleige vfflege vnd rechnunge halden vnd das nach allem iren vermogen
 mit Bangkrefen, thorwartern, wachtern vnd allem gefinde, des darczu notdorffig ift, getruwelichen
 bewaren, So lange biß wir, vnfer Erben oder nachkomen In ader iren Erben dasselbe Slofz vnd
 Stat mit fulchen obingefchriben czugehorungen vnd mit dem czolle, funff fchogk der orbete, czehen
 fchogk vom oberften gerichte czur wryettzen vnd mit allen czinzen, Renten vnd gerechtigkeiten
 vff dem brueche nicht lenger laffen, Sundern das widder von In lofen wollen, des wir doch
 alleczt vulle gewalt vnd ganzte macht behalden, vnd wir In oder iren Erben das vff Sand Johan-
 nes tag czu mittem Sommer czu vor vff fagen vnd verkundigen vnd denn darnach vff weynachten
 fchirft In ader iren Erben die obingefchriben funffzehnhundert fchog vnd vierczig fchogk an lan-
 dezwerunge gutlichen vnd wol czu dancke widdergeben vnde bezalen follen vnd wollen, In wel-
 cher Stat in der marcke fy das allerlyebft haben wollen, vnd das fol ein geleitet gelt fein, vmbe-
 kommert geiftlichs vnd wertlichs gericht, vor allermeniglich on argk vnd on alles geuerde. Vnd
 wann wir das getan vnd In die obingefchriben Summa geldes, als obingefchriben fiet, bezalt vnd
 In das geleitet haben, So follen fie vnd ire erben vns, vnnfern Erben ader nachkomen des obin-
 gefchriben Slofzes vnde Stat Nuwen Angermunde mit finen czugehorungen vnd mitfampt den
 czinzen, Renten vnd gerechtigkeiten czur wryettzen vff dem Brueche ledeclichen abetreten vnd
 weder Ingeben In fotaner maffe, alfe wir In das In gegeben haben, vnd vns diffen brieff widder
 geben on geuerde. Ouch fol das obingefchriben vnnfer Slofz vnd Statt nuwen Angermunde
 mit allen obgnanten czugehorungen vnd gerechtigkeiten der obgnanten von Arnym vnd irer Erben
 gebrechlich pfand fein czu allen iren rechten vnd noten, Doch also das wir irer vnd irer Erben
 alleczt czu gleiche vnd rechte mechtig fein. Auch fullen die vorgnanten von Arnym noch ire
 Erben vns, vnfern Erben oder nachkomen noch der marcke czu Brandenburg von dem ergnanten
 Sloffe vnd Stat nuwen Angermunde keinerlei kryge anheben noch machen, Sundern Es
 folle vnfer offen Slofz fein czu allen vnnfern noten, kriegen vnd gefcheften gein allermeniglich,
 Nymands ufgenommen, vnd fy fullen vnnferp vnd vnnfer lande fride vnd vnfride leiden vnd halden
 on widerrede. Wenn vnd uff welch czt auch wir, vnnfer erben oder nachkomen eine gemeine
 bete oder Schofz in der margk czu Brandenburg nemen, So mogen wir das in der gnanten Stat
 newen Angermunde vnd in allen gutern dorezu gehorende auch wol fordern vnd nemen, vn-
 gehindert von den gnanten von Arnym vnd yren Erben. Auch follen die obgnanten von Ar-
 nym vnd ire Erben vns, vnnfern Erben vnd nachkomen, vnnfern haubluthen vnd Ambtluten mit
 dem obingefchriben Sloffe, stat vnd Ambt nuwen Angermunde willig, vnderthenig vnd gehorfam
 fein vnd alle Innwoner desselben Sloffes, Stat vnd Ambtz getruwelichen hanhaben, fchutzen, fchir-
 men vnd in auch keine vngewonliche befwerung ton oder nuwigkeit vff fie feczen oder brengen,
 Sunder fie by allen alden freyheiten, gewonheiten vnd gerechtigkeiten beliben laffen one alles
 geuerde. Were es auch fach, das in oder yren Erben des not tete, das fie vnnfer obingefchriben
 Slofz, stat vnd Ambt mit den obingefchriben czugehorungen vnd gerechtigkeiten vnnfer mannen
 einem verletzen muften, Deme follen wir oder vnnfer Erben das glicherweiz verbrieffen, alfe wir
 das den gnanten von Arnym verbrieffet vnd vermachtet haben. Derfelbe fol denn vns, vnnfern

Erben oder nachkomen auch eine bewarung ton, Inmassen vns die von Arnym geton haben. Geschee es auch, das die obingenanten von Arnym oder yre Erben vnnszer slofz oder stat nuwen Angermunde mit der pfantschaft von vnnsers krieges wegen verloren, do got vor sy; So sullen noch enwollen wir, vnnszer Erben oder nachkommen vns mit dem oder den, die das gewonnen hetten, nicht friden, Sonen noch Richten, Sundern wir sullen vnd wollen das In einem halben Jare dornach, als in das augewonnen were, wider bekrestigen vnd in das wider ein antwurten, on argk vnd on alles geuerde. Mochten wir in aber das also nicht bekrestigen vnd einantwurten, So sullen vnd wollen wir, vnnszer Erben oder nachkomen In vnd iren Erben In einem halben Jare dornach die obingeschriben funfzeben hundert schogk vnd vyrczig schogk an landeswerung, fur iglichen groschen Acht Berlinisch, Brandenburgisch oder franckfordisch pfenning, gutlichen vnd wol czu danck, mit bereitem gelde oder mit ander gnughaltiger pfantschaft, redlichen vergenugen, vfrichten vnd bezalen, one argk vnd one alles geuerde. Ouch sullen vnd wollen wir den gnanten von Arnym vnd iren Erben, wenn wir die pfantschaft wider von in losen wollen, die ein vnd Achtzig schogk, dorumb sie die czechen huben czu Smarckgeruendorf gekauft vnd die czu dem genannten vnnsferm Slofz nuwen Angermund bracht haben, mit der haubt Summen gutlichen widergeben vnd bezalen on argk vnd on geuerde. Das wir obgenanter marggraf friderich, vnnszer Erben vnd nachkomen den obgenanten von Arnym vnd iren Erben alle disse obingeschriben stücke, punckte vnd Artickele stete halten sullen vnd wollen, Des czu Orkund haben wir vor vns, vnnszer Erben vnd nachkomen vnnszer Inszigel an dissen brif hengen lassen, Der Geben ist czu Berlin, nach gots gebort XIII^e. Jar vnd dornach Im XXXIXten Jar, Am Sontag nach des heiligen Crists tag.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XVIII, 23.

XL. Markgraf Friedrich d. J. verleiht der Stadt Briezen an der Oder einen Jahrmarkt,
am 23. April 1439.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenburg etc., Bekennen offenlichen mit dissem brieft vor vns, vnnszer Erben vnde nachkomen vnd sunst vor allermeniglich, das wir vnnsfern lieben getruwen Borgermeistern vnd Ratmännern vnde ganczen gemeyne vnnsfer Stat vrieetzen an der Oder mit Rate vnnsfer Rete eynen Jerlichen Jarmarkt gefaczt, gegeben vnd bestetiget haben, wir setzen, geben vnd bestetigen auch In vnd allen iren nachkommen denselben Jarmarkt mit kraft disses briefes, Also das sie den alle Jar Jerlichen zcu ewigen geczeiten virczentage vor dem lezten Sontage In der vastenacht zcu vrieetzen haben vnd halten sollen vnd mogen, vngehindert vnd ane allermeniglichs widder sprache, zcu nutcz vnd besserunge der obengeschriben vnnsfer Stat, also redelich vnd gewonlich ist, ane arg vnd ane alles geuerde. Czu orkunde vnd bekentniz Gebin wir In dissen vnnsfern brieft, mit vnnsferm anhangenden Inszigel verfigelt vnd Geben zcu forstenwalde, nach gotes gebord vierzehnhundert Jar vnd darnach Im newnvnddreissigsten Jare, Am dornstage nach dem Sontage, als man In der heiligen kerchen singet misericordias domini.

R. heine pful.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 21.